

zeugung, jeder wissenschaftlichen Erkenntnis unantastbare geistige Güter erblicken, ergeht unser Ruf, sich uns anzuschließen und mit uns vereint den Goethe-Bund zu bilden, der seinen Wirkungskreis hoffentlich bald über die ganze deutsche Erde erstrecken wird.

Unterzeichnet ist der Aufruf u. a. von Professor Reinhold Vagas, Mitglied des Senats der Akademie der Künste; Professor Gustav Eberlein; Geheimer Baurat F. Ende, Präsident der Akademie der Künste; Gerhart Hauptmann; Dr. Hans v. Hopfen; Professor Ludwig Knaus, Mitglied des Senats der Akademie der Künste; Professor Max Koser; Professor Max Liebermann; Professor Dr. Adolf v. Menzel, Wirklicher Geheimer Rat Excellenz; Professor Dr. Theod. Mommsen, Mitglied der königlichen Akademie der Wissenschaften; Dr. Georg Reide, Konsistorialrat; Professor Dr. Erich Schmidt; Professor Franz Skarbina; Friedrich Spielhagen; Hermann Sudermann; Professor Anton v. Werner, Direktor der königlichen akademischen Hochschule für die bildenden Künste; Ernst Wichert, Geheimer Justizrat; Ernst v. Wildenbruch, Geheimer Legationsrat.

Papierfabrik-Dividenden. — Die Aktiengesellschaft für Buntpapier- und Leimfabrikation in Alschaffenburg erzielte im Jahre 1899 nach Abschreibung von 94 635 M und Rückstellung von 45 000 M zur Bildung einer Spezialreserve einen Reingewinn von 180 000 M und wird 12% Dividende verteilen. Die entsprechenden Ziffern des Jahres 1898 waren 150 000 M Reingewinn und 10% Dividende.

Die Aktiengesellschaft für Maschinen-Papierfabrikation in Alschaffenburg wird aus dem Betriebsüberschuß von 1899, der 782 100 M beträgt, 302 177 M zu Abschreibungen, 60 000 M zur Bildung einer Dividendenreserve und 59 923 M zu Lantienmen verwenden. Es verbleibt danach ein Reingewinn von 360 000 M, der die Verteilung von 12% Dividende, wie im Vorjahre, ermöglicht.

Papierfabrik- und Verlagsgesellschaft Elbemühl. — Der Reingewinn des Geschäftsjahres 1899 beläuft sich auf 99 571 Kronen (einschließlich Gewinnvortrag aus 1898 von 3984 K.); während er im Jahre zuvor 188 244 Kronen betrug. Der Generalversammlung, die auf den 28. April einberufen ist, soll eine Dividende von 5 Kronen pro Aktie vorgeschlagen werden (i. V. 5 Gulden).

Brand eines Warenhauses. — Das Warenhaus Gebrüder Nisberg in Worms, das erst am 4. d. M. eröffnet worden war, ist am 8. d. M. durch einen Brand völlig zerstört worden. Das Feuer brach im Schaufenster aus.

Falsches Papiergeld. — Falsche Fünzig-Markscheine sind in Berlin aufgetaucht und an öffentlichen Kassen angehalten worden. Die »Berliner Börsen-Zeitung« schreibt dazu: Die Scheine sind Nachbildungen der seit Ende vergangenen Jahres ausgegebenen Banknoten und durch sorgfältige Federzeichnung mit in Wasser

löslicher Farbe ziemlich täuschend hergestellt. Als Falschscheine sind sie nur sehr schwer zu erkennen.

Personalnachrichten.

† Paul Parey. — Der Deutsche Reichsanzeiger widmet unserem unvergeßlichen Kollegen Dr. Paul Parey in Berlin, der uns so unerwartet entrisen worden ist, die nachfolgenden ehrenden Worte, die wir gern hier wiedergeben, ohne der eingehenden Würdigung seines Wirkens, die von berufener Seite in diesem Blatte erfolgen wird, vorgreifen zu wollen. Er schreibt:

»Am Sonnabend den 31. März starb, wenige Tage nach Vollendung seines 58. Lebensjahres, der Verlagsbuchhändler Paul Parey, Ehrendoktor der Universität Halle. Weit über den Kreis der Berufsgenossen hinaus, denen er in der Arbeit des Tages Vorbild und Stütze gewesen, wird er betrauert und vermisst werden als ein wahrhaft edler Mensch, dem es naturgemäß war, auch in geschäftlichen Unternehmungen dem Gedanken an das gemeine Wohl die Führung zu geben.

»Eine Zierde des deutschen Buchhandels ist mit ihm dahingegangen. Mit ungewöhnlichem Blick und Geschick hat er es bei vornehmster Geschäftsführung verstanden, seinem landwirtschaftlichen Verlage eine beispiellose Ausdehnung zu geben. Das uneigennützigste Interesse aber, das er dabei für die Landwirtschaftswissenschaft und nicht minder für den landwirtschaftlichen Unterricht entfaltete, befunden nicht allein die zahlreichen Publikationen, die nur mit erheblichen Opfern zu unternehmen und zu halten waren, nicht allein die vielen Werke, die seiner eigenen Initiative entsprangen. Zeugnis geben davon auch die reichen Schenkungen von Büchern seines Verlags an die Bibliotheken der Universitäten und landwirtschaftlichen Institute. Auch wird es ihm namentlich in der philologischen Welt unvergessen bleiben, mit welcher Selbstlosigkeit er sich der durch den plötzlichen Tod ihres Inhabers verwaisten Weidmannschen Buchhandlung annahm und mit welchem Geschick er sie in sicheren Bahnen weiter zu lenken verstand.

»Als eifriger Patriot, dem es vergönnt gewesen, teilzunehmen an den großen Kämpfen, die zur Einigung des Vaterlandes führten, war er der Hauptträger des Gedankens, zum Schutz und zur Pflege deutschen Wesens und deutscher Bildung in der Ostmark eine große Bibliothek zu begründen. Er ist der Verfasser des warmherzigen Aufrufs, der der Kaiser-Wilhelm-Bibliothek so viele Freunde zugeführt hat, und bis zuletzt hat er mit Rat und That helfend und fördernd der jungen Schöpfung nahe gestanden. Ein bleibendes Zeichen dankbarer Erinnerung hieran wird in der neuen Anstalt einen Ehrenplatz finden.

»Mitten in rüstigster Schaffenskraft durch den Tod seiner Gattin betroffen, ist er im Schmerz um sie dahingegangen. Schwer wird die Lücke sich füllen, die sein Tod gerissen. Sein Andenken aber wird ein gesegnetes sein bei allen, die seines Herzens Güte und Reinheit erfahren haben.

Sprechsaal.

Neue Zeitschrift.

Im Herbst verflossenen Jahres wurde von einer Verlagsanstalt »Westfalia« in Paderborn eine neue Zeitschrift, betitelt: »Neue Dichtung«, als Probenummer versandt. Es gelang mir auch, hierauf einen Abonnenten zu gewinnen. Ich bestellte das Blatt im Oktober, und da auf demselben der Preis pro Vierteljahr mit 1 M 25 S angegeben war (siehe Hinrichs, Wöchentliches Verzeichnis 1899 Nr. 41 vom 12. Oktober, S. 1062) so unterließ ich die Bemerkung »pro Oktober-Dezember« und setzte voraus, daß auf meine Bestellung auf Nr. 1 u. ff. doch das I. Vierteljahr bar expediert werden würde.

Am 1. November erhielt ich dann aber mit Nr. 1 eine Barfaktur über den ganzen Jahrgang im Betrage von 5 M ord., 3 M 75 S netto.

Bis Ende Dezember, wo doch bereits drei Nummern der Zeitschrift erschienen sein sollten, hatte ich noch nicht Nr. 2 erhalten, worauf ich dann auf Drängen meines Abonnenten direkt bei dem Verlage Beschwerde erhob. Daraufhin erhielt ich am 20. Dezember eine Karte, daß technischer Schwierigkeiten wegen Nr. 2 im Januar 1900 erscheinen würde.

Ich habe auch so lange noch gewartet, und als ich auch dann zur angegebenen Zeit noch nicht im Besitz der Nummern war, sah ich mich im Februar gezwungen, dem Verlage um sofortige Lieferung der rückständigen Nummern zu schreiben oder aber um Rückzahlung der am 1. XI. 1899 bar erhobenen 3 M 75 S, andernfalls ich mich

gezwungen sehen würde, die Rückzahlung der 3 M 75 S durch meinen Anwalt zu veranlassen.

Es ist inzwischen April geworden, und ich habe bis heute weder Nr. 2 u. ff. empfangen, noch den Betrag zurückerhalten. Nach der Angabe auf Nr. 1, wonach jeden Monat eine Nummer erscheinen sollte, müßten jetzt bereits Nr. 1 bis 6 vorliegen.

Ich nehme an, daß es allen anderen Kollegen, die auf die Zeitschrift Abonnenten gewonnen haben, ebenso ergangen ist, und es wäre daher eine Aussprache an diesem Plage gewiß angebracht.

Kendzburg. Coburg'sche Buchhandlung (E. Siele).

Ausnahmepreis für Schüler.

Die Schäfer'sche Bauhütte, deren Ladenpreis für jeden Band 40 M ist, wird vom Verleger Herrn Wasmuth an die Schüler des Verfassers für 25 M geliefert.

Als einige Polytechniker, die aus Posen stammen und bei mir Konto haben, das Werk zu denselben Bedingungen verlangten, wandte ich mich an Herrn Wasmuth mit der Anfrage, wie er mir das Buch liefere.

Darauf erhielt ich zur Antwort, daß er dasselbe nach einem mit Herrn Oberbaurat Schäfer getroffenen Abkommen nur direkt an Schäfer-Schüler oder durch Buchhändler, jedoch ohne Rabatt liefern könne.

Entspricht dies Verfahren den buchhändlerischen Gepflogenheiten?

Posen.

Joseph Jolowicz.